

Bericht über Lawinenunfall

Datum: **05.02.2011**Ort: **Rappenalptal - Aufstieg zum Linkerskopf im Bereich
Enzianhütte / Allgäuer Alpen**Schlagzeile: **Skitourengänger lösen kleines Schneebrett aus und
stürzen 300 m in die Tiefe**Gefahrenstufe**1****gering**Beteiligte: **2**von Lawine erfasst: **2**verletzt: **1**tot: **1**

Zwei Tourengänger wollten am 05.02.2011 den Linkerskopf (2459m) in den Allgäuer Alpen besteigen. Gegen 10:30 Uhr lösten die beiden unterhalb der Enzianhütte, in einer Höhe von ca. 1590m im steilen Nordhang des sog. Känzele, in einer eingewehten Rinne ein Schneebrett von ca.20 Meter Breite aus. In der Folge stürzten sie mit dem Schnee ca. 300m über Felsgelände und eine Wasserfall-Steilstufe ab. Dabei wurde ein 25-Jähriger tödlich verletzt. Sein Begleiter (23 J.) stieg schwerverletzt ins Tal ab, wo er ca.. 1 Stunde später auf Wanderer traf, die telefonisch einen Notruf absetzten. Der schwer verletzte Tourengänger wurde mit der Rettung in die Oberallgäuer Klinik gebracht. Die Leiche des zweiten Tourengängers wurde aus der Luft gesichtet und anschließend von der Bergwacht Oberstdorf geborgen.

Abb. 1 Geländeübersicht Anstieg zur Enzianhütte
(Foto Archiv: Engstler, Polizei Bayern)

LawinenwarnzentraleTelefon (089) 92 14 - 15 55
Telefax (089) 92 14 - 12 30E-mail: Lawinenwarnzentrale@lfu.bayern.deInternet: www.lawinenwarndienst.bayern.deLawinenlageberichtTelefonband (089) 9214 -1210
Videotext Bayer. Fernsehen Tafel 646HausanschriftBayer.Landesamt für Umwelt
Lawinenwarnzentrale
Lazarettstraße 67
80636 München

zum Wetterverlauf im Vorfeld des Lawinenunglücks:

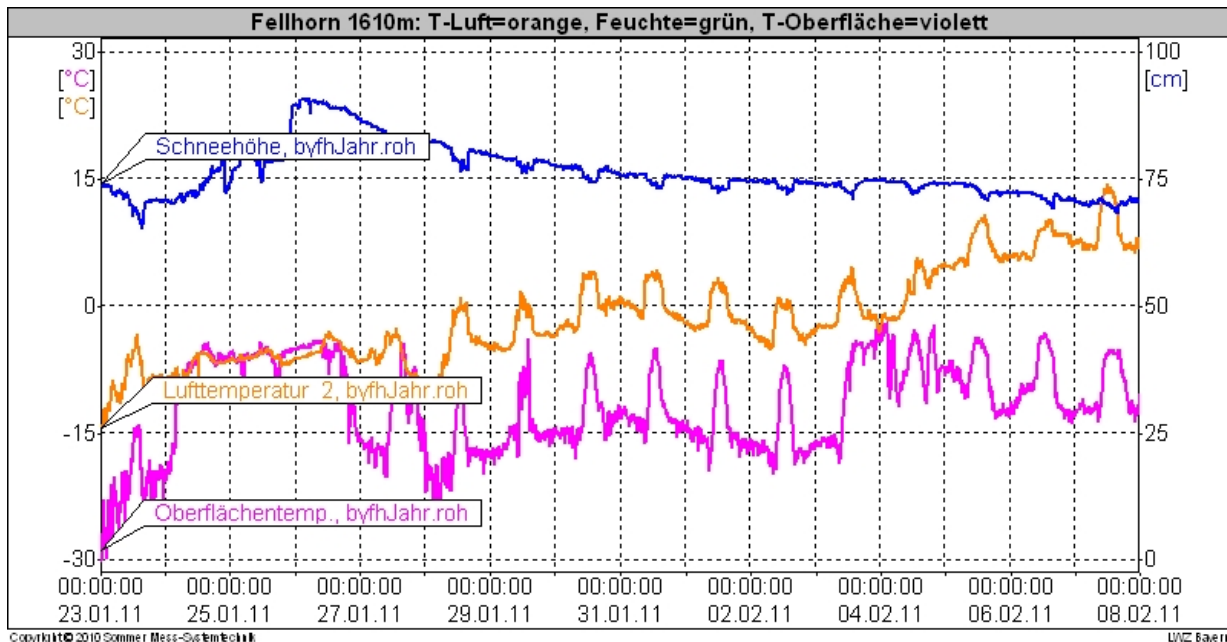


Abb. 2 Schneehöhe, Luft- und Oberflächentemperatur an Messstation Fellhorn 1610m

Anhand der Messdaten der in der Nähe befindlichen Lawinenwarndienst-Messstation Fellhorn (Abb. 2) kann aus den weit auseinander liegenden Luft- und Oberflächentemperaturen erkannt werden, dass nach der letzten Niederschlagsperiode (23. bis 26.1) Strahlungswetter herrschte. Obwohl die Lufttemperaturen einen längeren Zeitraum hinweg im Plusbereich lagen, sank die Schneeoberflächentemperatur teilweise bis auf -25 Grad. In der Folge kam es zu stark aufbauender Umwandlung in den oberflächennahen Schichten. Die Schneekristalle veränderten sich bis hin zur Schneeoberfläche zu kantigen Eiskristallen, die keine Bindung zueinander haben und schlussendlich, nach dem sie überweht wurden, die Schwachschicht bildeten (Abb.3). Diese überlagernde Schicht bildete sich in der Zeit zwischen dem 03.02. und dem Unfalltag. Bei stürmischem Westwind (Abb.4) mit Windspitzen um 50 km/h wurden die kantigen Kristalle aus der darüber liegenden Felswand geweht.

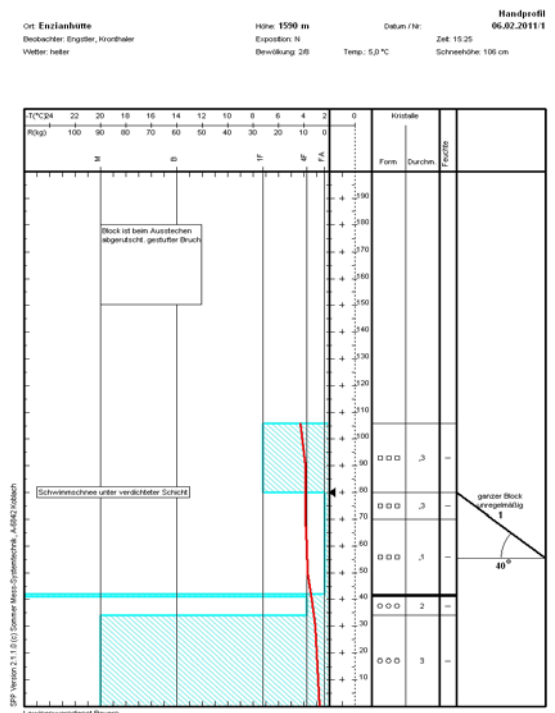


Abb. 3 Starke Abstrahlung ließ die Schwachschicht aus kantigen Kristallen entstehen.

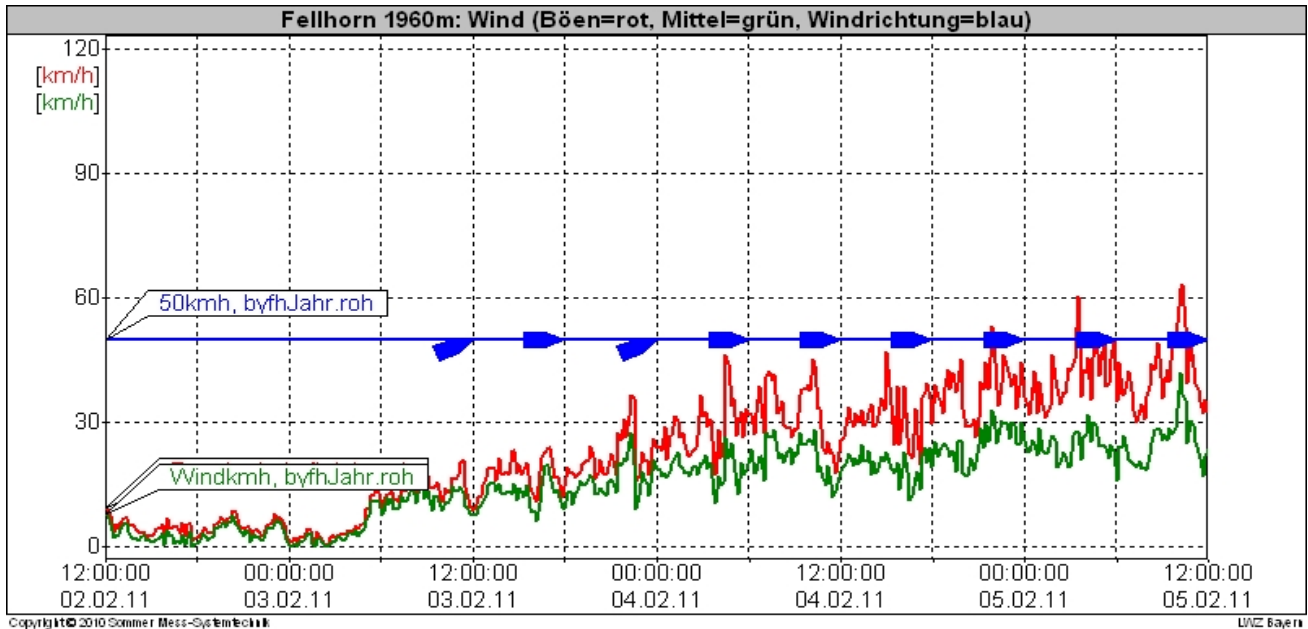


Abb.4 Windstärke und Windrichtung an Messstation Fellhorn 1610m

Dabei kann es in Wandnähe zu kleinräumigen Einwehungen, die jedoch harmlos waren. Das eigentliche Schneebrett entstand aus dem Zusammenspiel zwischen Wind und der örtlichen Gegebenheit. Oberhalb des Auslösebereichs befindet sich eine steile Rinne, die durch das Felsband zieht. In dieser Rinne wurde der angewehrte Schnee gesammelt und rieselte nach unten. Es entstand somit ein Kegel, der, wie der Schneebrettanriss zeigte, in der Mitte eine Mächtigkeit von ca. 50 cm aufwies. An den Rändern nahm die Anrissmächtigkeit rapide ab und betrug hier nur noch wenig cm.

Abb. 5 Auslösebereich (rote Kreis) der Lawine. Gut zu sehen ist die höher liegende Anrisskante des Schneebretts unterhalb der Felsrinne (Foto Archiv: Engstler, Polizei Bayern)





Abb. 6 Bei der Unfallaufnahme im ca. 40 Grad steilen Gelände. Die durchschnittliche Mächtigkeit des losgetretenen Schneebretts betrug ca. 20 cm.

(Foto Archiv: Engstler, Polizei Bayern)

Zur Lawinenlage:

Am Unfalltag herrschte im Allgäu oberhalb von 2000m die Gefahrenstufe 2, in tiefen und mittleren Lagen Gefahrenstufe 1, geringe Lawinengefahr.

Im Text wurde auf die Gefahr lokaler Einwehungen und einem möglich Absturz hingewiesen:

„...Vereinzelte Gefahrenstellen, an denen Lawinen ausgelöst werden können, liegen in eingewehten Bereichen in hohen Kamm- und Gipfellagen der Hangrichtungen Nordwest über Nord bis Südost, sowie in steilen Rinnen und Mulden. Die dort anzutreffenden frischen Trieb Schneeablagerungen bilden zwar nur kleinräumige Gefahrenpunkte, sie sind jedoch leicht auszulösen, z.B. bereits bei der geringen Zusatzbelastung eines einzelnen Skifahrers, und bedingen im Steilgelände eine erhöhte Absturzgefahr.“

(http://www.lawinenwarndienst-bayern.de/lagebericht/archiv_lagebericht/lagebericht.php?ID=1935)

Bemerkung:

Dieser Unfall zeigt zum einen die Grenzen des Lawinenlageberichts und zum anderen, dass auch bei Gefahrenstufe 1 Lawinenunfälle nicht auszuschließen sind. Für Skitourengeher ist es daher unerlässlich sich über die Gefahrenstufe hinaus stets mit den örtlichen Gegebenheiten auseinander zu setzen (Einzelhangbeurteilung mit Analyse der örtlichen Schneedeckensituation). Die Hinweise im Text des Lawinenlageberichts können dabei eine wichtige Orientierung liefern.